

Winternacht.

Von Egon Fredona.

Der Vollmond leuchtet In blendendem Weiß; Spiegelt das Eis. Ueber die Fläche Im Silberlichtschein, Schweben wir Beide, Stüchlich zu Zweien.

"TIME IS MONEY!"

Dem Schwedischen des Wahlberg nachzählt von Emil Donas.

Das Wetter war nach Londoner Begriffen schon zu nennen. Ein klarer, blauer Himmel leuchtete über der Hauptstadt an der Themse.

Auf dem Wege dahin gelangte er zu einer engen, fünftern Seitenstraße mit alten, haufälligen Häusern.

Kinder und Hunde spielten vor den Straßenthüren, Mädchen in hellen, leinernen Kleibern arbeiteten oder plätscherten an den offenen Fenstern.

Aber auch hier befanden sich einige größere Käden, die freilich einen provinziellen Charakter trugen.

Es war ein kleiner antiker Schreibtisch, der vorn im Fenster stand.

Er war vor Aerger und Unmuth ganz blaß geworden. Sein gutes Mittagsmahl wollte ihm gar nicht schmecken.

Während er diese Betrachtungen anstellte, kam der Diener herein und meldete, daß eine junge Dame draußen sei und mit ihm zu sprechen wünsche.

Ein Augenblick später trat ein hohes, schlankes Mädchen mit großen, schwarzen Augen ein, die sie verständig zu Boden schlug.

„Drei Pfund“, rief der Kaufmann mit einem eigenthümlichen milden Lächeln, indem er auf den Zettel zeigte.

„Können Sie mir sagen, Herr Scatch, was Sie dazu veranlaßt, solche Käufe in Anwendung zu bringen?“

„Der Kaufmann kennt die Welt“, sagte er. „Sehen Sie, mein Herr, man kann im ersten Augenblick nicht den

wirklichen Werth eines Gegenstandes beurtheilen, dazu ist Zeit erforderlich und gerade diese Zeit geben wir dem Käufer, indem wir die Schilling und Pence mit kleinen Zahlen anführen.

Scatchs Menschenkenntniß bestand wirklich ihre Probe. Freilich erklärte Falk lächelnd, daß er der Anleitung des Kaufmannes nicht bedürfe, um zu kaufen oder es zu unterlassen.

Als er nach Hause kam, befand er sich bei vortrefflicher Laune. Es war ihm klar geworden, daß er ein ausgezeichneter Geschäft gemacht hatte.

Nun wurde es dem Käufer klar, daß er einem Betrüger in die Hände gefallen sei. Er sagte einen schnellen Entschluß: jagte den Boten zur Thür hinaus und ließ einen Schlosser holen.

Anders Tags begab sich Falk wieder in das Geschäft. Den Mann, welchen er suchte, fand er auf demselben Platz und mit demselben verbindlichen Lächeln.

„Was sagte ich Ihnen gestern, mein Herr?“ sagte endlich der Kaufmann nach einer Pause, während welcher Falk in einer erregten Stimmung mit seinem Stock gegen seine Beine schlug.

„Gestern würden Sie mir nicht sechs Pfund bezahlt haben; heute geben Sie mir mehr als gern noch zwei Pfund, so daß ich im Ganzen meine fünf Pfund neunzehn Schilling bekomme.“

Falk schaute den Kaufmann erstaunt an. Dann brach er in ein helles Gelächter aus, drehte sich schnell um und entfernte sich.

Er war vor Aerger und Unmuth ganz blaß geworden. Sein gutes Mittagsmahl wollte ihm gar nicht schmecken.

Während er diese Betrachtungen anstellte, kam der Diener herein und meldete, daß eine junge Dame draußen sei und mit ihm zu sprechen wünsche.

Ein Augenblick später trat ein hohes, schlankes Mädchen mit großen, schwarzen Augen ein, die sie verständig zu Boden schlug.

„Drei Pfund“, rief der Kaufmann mit einem eigenthümlichen milden Lächeln, indem er auf den Zettel zeigte.

„Können Sie mir sagen, Herr Scatch, was Sie dazu veranlaßt, solche Käufe in Anwendung zu bringen?“

„Der Kaufmann kennt die Welt“, sagte er. „Sehen Sie, mein Herr, man kann im ersten Augenblick nicht den

gefußt, bis ihre kleine Schwester ihr schließlich eingekam, daß sie den Beutel in dem Schreibtisch versteckt habe.

Die junge Dame schlug wieder ihre dunklen Augen nieder, betrachtete die Falten ihres Kleides und biß sich in die Lippen.

„Aber Sie müssen mir bestimmt versprechen, daß Sie es Niemand sagen“, antwortete sie, indem sie emporsah.

„Ich gebe Ihnen mein Wort darauf.“ „Es liegt nämlich ein kleiner Ring in dem Beutel, aber das darf mein Vater nicht wissen.“

Der Blick, womit sie ihn betrachtete, war sehr demüthig, und der Ausdruck in den großen, schönen Augen war so bittend und zugleich so vertrauensvoll, daß Falk kaum hörte, was sie sagte.

Es verging eine ganze Weile, bevor ihm die Sache ganz klar geworden war. Fräulein Scatch war die echte Tochter ihres Vaters, und sie hatte nicht vergebens seinen Predigten über Menschenkenntniß gelauscht.

Als sie wieder zu ihm emporsah, war er mit seinen Betrachtungen fertig geworden, und er erklärte sich bereit, an den Vater des Schlüsselers wegen zu schreiben, aber ihn selbst aufzusuchen, wenn sie dies wünschte.

Seine Enttäuschung war so groß, daß er es nicht der Mühe werth hielt, sich zu erheben. Er blieb ruhig auf dem Sopha liegen, während der Alte den Schlüssel aus der Tasche zog.

„Warten Sie, ich will doch erst sehen, ob Sie mir vielleicht wieder Zeit zum Nachdenken geben, um noch mehr zu bezahlen.“

Er ging an den Schreibtisch. Der Schlüssel paßte wirklich und öffnete alle Schlösser. Mit einer Handbewegung bedeutete er dem Kaufmann, daß er gehen möge.

„Ich empfehle mich Ihnen“, sagte Scatch. „Sie haben wirklich ein ausgezeichnetes Geschäft gemacht.“

„Herr Falk lachte laut auf, während der Alte mit einer tiefen Verbeugung sich lächelnd entfernte.“

„Nach kurzem Zuden hatte er den kleinen, klappernden Gegenstand in seiner Hand. Einen Augenblick stand er regungslos da, verloren in der Betrachtung desselben.“

„Da ist er“, rief sie. Aber wie konnte ich ihn heraus?“

Der Gegenstand, von dem der Laut kam, sei, sagte sie, ein kleiner Beutel, eines der kleineren Kinder aus ihrer Tasche genommen und versteckt habe.

„Ich bringe Ihnen den Beutel zurück, mein Fräulein“, sagte er, indem er ihr denselben überreichte.

„Meinen Beutel—nein, das ist er nicht, den rechten fand ich später in einem anderen Kleide.“

„Meiner Schwester, wie auch die Spielmarken“, antwortete sie lächelnd. „Sie hat mich zum Besten gehabt.“

„Wie Sie wünschen, mein Herr, aber ich muß Ihnen mittheilen, daß ich gerien mit meinem Vetter verlobt worden bin.“

„Ich höre, Herr Scatch, daß Ihre Tochter verlobt worden ist. Ich gratulire.“

Der bekannte Clown Grimaldi war, wie man dies nicht selten findet, im bürgerlichen Leben griesgrämig und zum Unglück mit einer zänkischen Frau gezeugt.

Als sie wieder zu ihm emporsah, war er mit seinen Betrachtungen fertig geworden, und er erklärte sich bereit, an den Vater des Schlüsselers wegen zu schreiben, aber ihn selbst aufzusuchen, wenn sie dies wünschte.

Seine Enttäuschung war so groß, daß er es nicht der Mühe werth hielt, sich zu erheben. Er blieb ruhig auf dem Sopha liegen, während der Alte den Schlüssel aus der Tasche zog.

„Warten Sie, ich will doch erst sehen, ob Sie mir vielleicht wieder Zeit zum Nachdenken geben, um noch mehr zu bezahlen.“

Er ging an den Schreibtisch. Der Schlüssel paßte wirklich und öffnete alle Schlösser. Mit einer Handbewegung bedeutete er dem Kaufmann, daß er gehen möge.

„Ich empfehle mich Ihnen“, sagte Scatch. „Sie haben wirklich ein ausgezeichnetes Geschäft gemacht.“

„Herr Falk lachte laut auf, während der Alte mit einer tiefen Verbeugung sich lächelnd entfernte.“

„Nach kurzem Zuden hatte er den kleinen, klappernden Gegenstand in seiner Hand. Einen Augenblick stand er regungslos da, verloren in der Betrachtung desselben.“

„Da ist er“, rief sie. Aber wie konnte ich ihn heraus?“

Der Gegenstand, von dem der Laut kam, sei, sagte sie, ein kleiner Beutel, eines der kleineren Kinder aus ihrer Tasche genommen und versteckt habe.



Achtb. Dr. Avery, einer der bedeutendsten Kontraktoren und Baumeister in Nebraska.

30 Jahre herzleidend. Grand Island, Neb., 8. April 1892.

Dr. Miles Medical Co., Elkhart, Ind. Meine Herren: Ich war die letzten 30 Jahre von einem Verleiden geplagt.

Verkauft unter ausdrücklicher Garantie. Dr. Miles' Pillen, 50 Dosen 25 Cents.

Deutsche Farmer gegenfeitige Feuerversicherungs-Gesellschaft von Hall und angrenzenden Counties.

Diese Gesellschaft besteht erst seit kurzer Zeit und zählt bereits 70 Mitglieder.

Henry Wiese, Sekretär. Wm. Stolley, Präsid. Dr. Schimmer, Schatzmeister.

Burlington Route BEST LINE TO ST. LOUIS AND CHICAGO

Early Risers, Early Risers, Early Risers, die berühmten kleinen Pillen für Verdauung, Kopfschmerz, Dyspepsia und Nervosität.

George Koch, Maler und Dekorateur. Empfiehlt sich dem Publikum zur Ausführung aller Malerarbeiten.

Feinen warmen Rauch jeden Vormittag in der Turf-Exchange. (Deutsche Wirtschaft.)

Das altbekannte und beliebte Lokal, wo man stets ein vorzügliches Glas Bier, sowie die feinsten Liquöre und Cigarren findet.

Eisenbahn-Fabrypläne. B. & M. Eisenbahn. Passagierzüge nach dem Osten.

Passagierzüge nach dem Westen. Passagierzüge nach dem Westen.

Passagierzüge nach dem Westen. Passagierzüge nach dem Westen.

Golden Gate Saloon, JOHN KUHLEN, Eigentümer. Die besten Getränke und Cigarren stets an Hand.

Wir müssen darauf bestehen, für die nach Deutschland zu sendenden Zeitungen zu präfixieren Vorauszahlung zu haben.

PATENTS. CAN I OBTAIN A PATENT? For a prompt answer and an honest opinion, write to MUNN & CO.

Der Odell TYPE WRITER. \$20 kaufen den ODELL TYPE WRITER mit 78 Charakteren und \$15 für die SINGLE CASE ODELL.

Jowa Meat Market, HENRY STEHR, Eigenth. 215 Ost 4. Str., Grand Island

Groceries billig! „White Hoop“ Häringe, per Fäßchen 90c.

John Hermann, 306 W. 3. Str. Plattdeutscher Volks-Kalender für 1894.

Achtung, Farmer! Die Abonnenten des „Anzeiger und Herald“, die auf ein Jahr im Voraus bezahlen.

50 Cents per Jahr. Probe-Nummer frei. FARMER! NEUER GETREIDE WEG EBER

Das altbekannte und beliebte Lokal, wo man stets ein vorzügliches Glas Bier, sowie die feinsten Liquöre und Cigarren findet.

Aug. Niess, Manager. Es ist einerlei, eine leichte Erkältung, Lungen-Entzündung oder anderer Art.

Passagierzüge nach dem Westen. Passagierzüge nach dem Westen.

Passagierzüge nach dem Westen. Passagierzüge nach dem Westen.